

fangs an der Küste von Venezuela (zwischen Cubagua und Coche, und später an der Küste von Cumana) so wie an der Mündung des Gachastromes, hauptsächlich in Panama und theilweise in Californien betrieben wurde. Die erstere, schon früher erwähnte Perlenfischerei gab anfangs einen ungemeinen Ertrag, und Humboldt schlägt den Werth der nach Europa bis 1530 geschickten Perlen in einem gewöhnlichen Jahre auf 800,000 Pesos an,*) indeß die Austerbank ward in Folge dieser starken Ausbeutung zuletzt erschöpft, und im Anfange des 17. Jahrhunderts hatte die Fischerei aufgegeben werden müssen.***) Die Perlenfischerei in Panama, durch Neger betrieben, war später die einzige regelmäßig fortgesetzte, und von dort aus kamen auch die meisten Perlen nach Europa. Von Californien, von wo wahrscheinlich auch die Azteken ihre Perlen durch Tauschhandel bekamen, indem die Perlenfischereien an den Küsten Mexicos und in Colima von seher unbedeutend waren,***)) gelangten zwar im 17. Jahrhundert von Zeit zu Zeit Perlen in großer Menge durch einzelne Seefahrer nach Mexico, allein eine regelmäßige Ausbeutung hat unter spanischer Herrschaft nicht stattgefunden.

Die Betreibung europäischer Agrikultur und Industrie diente, wie es sich bei den Verhältnissen jener reichen Länder erwarten ließ, nur für das lokale Bedürfnis und war oft allein durch den Druck des Monopolsystemes hervorgerufen. Die Einführung nutzbarer europäischer Pflanzen und Thiere ist schon öfters erwähnt worden; überall wo die Spanier sich niederließen, suchten sie sich sogleich nach Art ihrer Heimath einzurichten, betrieben ihren dort gewöhnlichen Ackerbau und bemüheten sich, die Indier zu den europäischen Gewerben abzurichten; die Einführung eines Getreides wie Weizen, des Weinstockes, des Olivenbaumes u. s. w. galt bei den Colonisten als ein Ereignis, und Garcilaso hat bei vielen dieser Produkte, sowohl die Jahreszahl der ersten Anpflanzung, wie den Namen desjenigen auf-

*) Humb. Neg. I. 533. **) Ul. I. 287.

***)) Humb. Verf. III. 104. u. II. 226.